

Ökumenischer Rat der Kirchen feiert 60-jähriges Jubiläum mit Dankgottesdienst

Genf, 20.02.2008/APD Gebet und Lobpreis in vielen Sprachen prägten die schlichte Gottesdienstfeier zum 60-jährigen Bestehen des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) in Genf. Christen aus allen Teilen der Erde und vielen christlichen Traditionen dankten in der reformierten Kathedrale Saint-Pierre Gott für die Gründung des Rates 1948 in Amsterdam.

Der Patriarch von Konstantinopel, Bartholomaios I., brachte in seiner Festpredigt die Sehnsucht der Christen nach der „gemeinsamen Teilhabe am Abendmahl“ zum Ausdruck. Dabei bekräftigte er die Vision der Kirchen, „die im Rat mitwirken, um in der Gnade Gottes zur Einheit im Glauben und zur gemeinsamen Teilhabe an der Eucharistie zu gelangen“.

Zugleich betonte er die Aufgabe des ÖRK „als Katalysator bei den Bemühungen um den Weltfrieden, der Förderung des interreligiösen Dialogs, dem Schutz der Menschenwürde, dem Abbau von Gewalt, dem Umweltschutz und der Solidarität mit notleidenden Menschen“. Denn die Ökumene stehe „im Dienst sowohl der Kirchen als auch der Welt, ohne Trennung zwischen Sakralem und Säkularem, zwischen Ewigem und Zeitlichen“. Der Patriarch zeigte sich hoffnungsvoll, „dass Meinungsunterschiede, die auf unterschiedlichen Antworten auf ethisch-moralische Fragen beruhen, nicht unüberwindbar sein müssen“. Die Kirchen dürften sich nicht mit einer „Einigkeit über ihre Uneinigkeit“ zufrieden geben.

Bartholomaios I. verwies auch auf den Beitrag seiner Kirche zum ÖRK, der eine Brücke über die „skandalösen“ Spaltungen der Christenheit darstelle. 1920, zur gleichen Zeit als auch in anderen Konfessionen erste Stimmen nach christlicher Einheit

verlangt hätten, seien durch eine Enzyklika der Kirche von Konstantinopel „die Kirchen allenthalben“ aufgerufen worden, eine Gemeinschaft zu gründen, „so dass einer den anderen nicht mehr als Feind und Fremdling, sondern als Miterben und Hausgenossen in Christus ansieht“. Das Ehrenoberhaupt der Weltorthodoxie erwarte durch eine „neue Generation von Arbeitern im ökumenischen Weinberg“ neue Dynamik.

Für eine bunte Festgemeinde und ein vielsprachiges Vaterunser sorgten 24 junge Christen „dieser Generation“ aus 22 Ländern, die als Stewards den ÖRK-Zentralausschuss unterstützen, der vom 13. bis 20. Februar in Genf tagte. Die Jugendlichen lasen die Bibeltexte, hielten die Fürbitten, sprachen den Segen und bereicherten die Liturgie durch die Bandbreite ihrer Muttersprachen von Suaheli bis Indonesisch. Am ÖRK-Zentralausschuss nahmen Delegierte aus 87 Ländern und sechzehn Kirchenfamilien teil.

Im 60. Jahr der Gründung spricht der Weltkirchenrat für 349 Mitgliedskirchen aus 110 Ländern. Die ÖRK-Mitgliedskirchen repräsentieren heute rund 25 Prozent der Weltchristenheit, das sind etwas mehr als 560 Millionen Menschen. Die römisch-katholische Kirche, die dem ÖRK nicht angehört, hat nach eigenen Angaben weltweit etwa 1,1 Milliarden Mitglieder.

Neben der Delegation des Ökumenischen Patriarchats mit Patriarch Bartholomaios I., Metropolit Emmanuel (Adamakis) von Frankreich und Archimandrit Elpidophoros Lambriniadis, Sekretär des Heiligen Synods, nahmen an der Feier auch die Generalsekretäre des Christlichen Weltstudentenbundes, Michael Wallace, des Reformierten Weltbundes (RWB), Dr. Setri Nyomi, des Lutherischen Weltbundes (LWB), Dr. Ishmael Noko, und der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK), Archdiakonus Colin Williams, die Vize-Präsidentin des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds (SEK), Irène Reday, sowie Hélène Mokry, Vorsitzende der Versammlung Genfer christlicher Gemeinschaften und Kirchen teil.

Die römisch-katholische Kirche, die nicht Mitglied im ÖRK ist, aber in vielen Bereichen mit dem Rat zusammenarbeitet, war nach Angaben von „Kathpress“ an der ÖRK-Jubiläumsfeier durch Bischof Brian Farrell, Sekretär des Päpstlichen Rates für die Einheit der Christen, Erzbischof Silvano Tomasi, Ständiger Beobachter des Heiligen Stuhls am Sitz der Vereinten Nationen (UNO) in Genf, und Bischof Pierre Farine, Weihbischof der Diözese Lausanne-Genf-Fribourg, vertreten.

Die Genfer Kathedrale St. Pierre, in der im 16. Jahrhundert Calvin seine reformatorischen Lehren predigte und die im Februar 1946 Schauplatz des ersten ökumenischen Gottesdienstes nach dem Zweiten Weltkrieg war, erlebte mit dem ÖRK-Dankgottesdienst die vielleicht vielfältigste Besucherschar aller christlichen Feiern ihrer Geschichte.

Der Text kann kostenlos genutzt werden. Veröffentlichung nur mit Quellenangabe „APD“ gestattet!